

Ostküsten-Offensive!



Ostküsten-Offensive: Die SIG Sauer P211 GTO in 9 mm Luger ist eine technisch innovative 1911/2011 Hi-Cap-Pistole mit einer Feuerkraft von 17+1 Patronen und Kompensator.



Die P211 GTO baut auf einem zweiteiligen Stahl/Leichtmetall-Griffstück auf und mit Kompensator beträgt die Lauflänge klassische 5"/127 mm. Man beachte den beidseitigen Verschlussfanghebel.

2003 stellte SIG Sauer die erste Pistole auf Basis der legendären 1911 vor. Gut zwölf Jahre musste man warten, bis man den nächsten Schritt hin zur feuerstarken High-Capacity-Pistole nach 2011er-Bauart mit doppelreihigem Magazin wagte. Wir haben die neue P211 GTO getestet, die bald auch als GT5 mit 5"/127 mm Lauflänge ohne trendigen Kompensator zur Auswahl stehen wird.

Lange hat man sich bei SIG Sauer in Newington, New Hampshire, Zeit gelassen, um das Programm um eine feuerstarke Variante des großen Jahrhundertentwurfs von John M. Browning zu ergänzen. Jahrelang hat man erst einmal die moderne Striker Fire Action-Pistole P320 (alias US Army-Dienstpistole M17) in all ihren Varianten mit Griffstücken aus





Polymer, Alu, Polymer-Tungsten und schlussendlich auch solidem Ganzstahl vorangetrieben und ein fast schon unüberschaubar großes Modellprogramm erschaffen. Gegen das „Kurzgewehr-Chamäleon“, das durch die wechselbare Abzugseinheit und den Griffmodultausch an Facetten-



Der Kompensator wird einfach nach der Entfernung eines formschlüssig wirkenden Sicherungsstiftes um 180 Grad gedreht und abgezogen. In Zukunft soll es auch ein Laufgewicht mit gleicher Bauform geben.

reichtum nicht zu schlagen ist, wirkt eine 1911/2011-Pistole technisch weit abgeschlagen. Trotzdem ist die 1911 in den USA immer noch ein Selbstläufer, den man nicht vernachlässigen sollte. Umso gespannter waren wir, was sich der technisch-innovative Konzern bei seiner Interpretation einer modernen 2011er-Hi-Cap-Variante des Klassikers hat einfallen lassen. Schließlich ist der Markt schon dicht besetzt und wer neu ins Haifischbecken kommt, muss sich erst einmal behaupten.

SIG Sauer P211 GTO im Detail

Markantes Merkmal der P211 GTO dürfte der mit dem Griffstück-Schließfederge-

häuse (Dust Cover) bündig abschließende Kompensator sein, den der Hersteller selbst vollmundig als „Mach3 D“ bezeichnet. Damit trifft man den augenblicklichen US-Zeitgeist, denn scheinbar geht heute nichts mehr ohne diese Konstruktion an der Mündung für die bessere Rückstoß- und Hochschlagkontrolle. Neben der großen Expansionskammer mit Austrittsbohrung auf der Oberseite besitzt der Kompensator zwei weitere kleinere Kanäle an beiden Seitenflächen, die sich den Gasdruck von der Unterseite der Durchgangsbohrung holen. Um solch eine geometrisch aufwendige Form rationell fertigen zu können, bedient man sich des 3D-Drucks. In der Waffentechnik keine unbekannte Fertigungsmethode, die beispielsweise auch bei Schalldämpferkonstruktionen mit komplexer Innengeometrie genutzt wird. Der aus Stahl gefertigte Kompensator soll laut Herstellerangaben bis zu 30% weniger Hochschlag generieren. Er lässt sich nach dem Austreiben eines Passstiftes durch eine 180-Grad-Drehung leicht vom dreieckigen Laufansatz lösen. Für eine Reinigung, insbesondere der kleinen Seitenkanäle, greift man am besten zum Ultraschallbad. Generell sind Waffen mit Kompensator aber nichts für Saubermänner. Es wird auch ein austauschbares Laufgewicht mit identischer Außenkontur geben, das das sportliche Betätigungsfeld deutlich erweitert, aber zum Zeitpunkt der Erprobungen leider noch nicht zur Verfügung stand. Nach Abnahme des Kompensators bleiben rund 112 mm effektive Lauflänge übrig. An den geringfügigen Bearbeitungsspu-

ren im Zug-Profil erkennt man, dass der Drall elektrochemisch eingebracht wurde. Wie viele andere 2011er baut auch die P211 GTO auf einem zweiteiligen Griffstück auf. Der Oberbau, der für die Verschlussführung zuständig ist und die Abzugsteile aufnimmt, besteht aus solidem Stahl. Der mechanisch weniger belastete, untere Griffrahmen hingegen aus leichtgewichtigem, aber dennoch hochfestem Aluminium. Somit pendelt sich die Waage bei rund 1.270 Gramm ein. In den USA verpasst man dem Frischling gleich 21 und 23 Patronen fassende Magazine. Wir müssen uns aufgrund der Beschränkungen durch das Waffengesetz mit 17er-Tanks begnügen. Bei denen handelt es sich übrigens um die bewährten Stahlblechmagazine der P320, die im Gegensatz zu so manchem 2011er-Magazin besser und günstiger zu bekommen sind. Allerdings passt nicht jedes P320-Magazin in den Schacht. Die mit einem nach vorne überstehenden Magazinboden bestückten Tanks kollidieren mit dem abnehmbaren, komplett umlaufenden 360-Grad-Magazintrichter aus Stahl. Das P211-Modellprogramm wird von SIG Sauer USA übrigens schon tüchtig ausgebaut, sodass bereits GT4- und GT5-Ausführungen mit 4"/102-mm- und 5"/127-mm-Lauflängen ohne Mündungsaufsätze vorhanden sind. Wie bei der P320/365 steht auch eine hochpreisige „Spectre Comp“-Version zur Auswahl, die mit goldfarbenen Bedienelementen und Griffschalen daherkommt. Zumindest die 5“-Ausführung ohne Kompensator soll im Herbst dieses Jahres den Weg aus Übersee zu uns finden. Ihr schwarzes Äußeres erhält die Waffe durch die hauseigene Nitron-Beschichtung, die mit einer Nitrocarburierung gleichzusetzen ist. SIG Sauer hat bei der P211 GTO an die Linkshänder gedacht und neben der Sicherung auch den Verschlussfangehebel beidseitig ausgeführt. Der langgezogene Abzugsbügel wurde an der Unterseite im Übergangsbereich zur Rahmenfront ausgekehlt, sodass auch die Unterstützungshand geringfügig höher gelangt. Die Abzugscharakteristik lässt sich eher als solide statt spektakulär bezeichnen. Der Abzug bricht bei rund 1.600 Gramm mit kurzem Kriechweg. Etwas einbüßen muss er durch die abzugsgesteuerte Schlagbolzensicherung à la Colt Series 80. Der typisch kurze 1911-Resetweg blieb jedoch erhalten. Er gefällt uns persönlich schon mal besser als die längeren Abzugsrückstellwege der sportlichen P320-Modelle. Wie bei allen 1911-Modellen des US-Unternehmens sorgt ein angelenkter Auszieher für den Abtransport der Hülse anstelle eines unter Eigenspannung stehenden Ausziehers. Flach und griffig sind die G-10-Griffschalen ausgelegt. Wer die mechanische Visierung nutzen will, muss sich mit einer seitlichen driftbaren, aber immerhin quengeriffelten Kimme begnügen. Da bei kompensierten Waffen aufgrund der möglichen, schnelleren Schussfolgen ein Leuchtpunktvisier geradezu Pflicht ist, wird es wohl das bevorzugte Zielwerkzeug der Nutzer sein.

SIG LOC-Pro – die neueste Schnittstelle

Als wenn es nicht schon genug Fußabdrücke (englisch „Footprints“) für Mini Red Dot Sights (MRDS) gäbe, hat sich SIG Sauer mit der SIG Leverage Optimized Connection (LOC) vor geraumer Zeit eine hauseigene Schnittstelle einfallen lassen und mit der Pro-Ausführung nun den neuesten, hausinternen Standard geschaffen. Laut Herstellerangaben soll es die stabilste Verbindung in der heutigen Industrie darstellen. Die rund 47 mm lange und gut 3 mm tiefe Aussparung verfügt neben zwei Bolzen auch noch über eine Tasche im vorderen Ausschnitt, in der eine kleine, am Leuchtpunktvisier sitzende Nase eingreift. Für den festen

Halt sorgen dann verschiedene, in den Aussparungen angebrachte Bohrungspaare. Neben den vielfältigen Leuchtpunktvisieren aus dem Hause SIG Sauer können natürlich auch andere MRDS verwendet werden, zumindest wenn sie das Maß von 47 mm nicht überschreiten und den recht geläufigen Leupold DeltaPoint-Fußabdruck tragen. Andere Footprints bleiben erst einmal außen vor oder müssen mit Adapterplatten aus dem Aftermarket-Bereich überbrückt werden. Uns schickte German Sport Guns gleich das recht junge Romeo-X SIG Loc Pro-Leuchtpunktvisier mit. Es besitzt ein geschlossenes Gehäuse, was es für widrige Witterungsverhältnisse und harte Einsatzbedingungen prädestiniert. Das mit Batterie rund 41 Gramm schwere, aus 7075-Aluminium bestehende Leuchtpunktvisier gibt es entweder mit 3 MOA- (22 mm auf 25 m), 6 MOA- (44 mm auf 25 m)-Punkt oder Punkt/Kreis-Absehen (2/32 MOA = 15 mm/232 mm auf 25 m). Die Bedienung ist völlig intuitiv und stresssicher. Nur ein Ein/Aus-Knopf gepaart mit einer Helligkeitsverstellung statt einer „Menüführung“ erwartet den Benutzer. Es verfügt über 15 Helligkeitsstufen, wobei drei Modi für die Verwendung mit Nachtsichttechnik vorgesehen sind. Die zwei Bedienknöpfe liegen unter einer Erhöhung, sodass sie bei Verschlussmanipulationen mit dem MRDS nicht aus Ver-



Bei SIG hat man viel Arbeit in die Wirksamkeit des Drei-Kammer-Kompensators gesteckt. Der 3D-Druck kann bei solch geometrisch aufwendigen Konstruktionen ein fertigungstechnischer Segen sein. Das Bild zeigt ein übergroßes Schnittmodell anlässlich der SIG NEXT 2025-Veranstaltung in den USA. (Foto: Carsten Burfeindt)

Schussleistung SIG P211 GTO in 9 mm Luger				
Laborierung	v _s (m/s)	Faktor (IPSC)	Präzision (mm)	Bemerkungen zu den Laborierungen
95 Magtech JSP TC	418	130	116	Productcode 9F
115 FMJ CCI Blazer OG	334	126	127	mit vollverkupferten Geschoss
115 JHP PPU Defensiv Line OG	338	128	46	softe Matchpatrone
115 S&B JHP OG	351	132	44	softe Matchpatrone
124 Geco FMJ OG	325	132	52	günstige Standardpatrone
124 S&B FMJ OG	340	138	38	beste Präzision im Test
124 Geco UTHP OG	330	134	54	sonst präziser
140 S&B FMJ TC	288	132	54	softe Subsonic-Laborierung
147 CCI Blazer FMJ TC	304	147	83	knackig geladen
147 Magtech JHP TC	300	145	60	knackig geladen
Alle Geschoss- und Pulvergewichte in Grains (zum Umrechnen in Gramm bitte mit 0,0648 multiplizieren). Energie = rechnerische, auf der v _s basierende Geschossenergie in Joule. Abkürzungen in caliber: JHP = Jacketed Hollow Point = Teilmantel-Hohlspitzgeschoss. OG = Ogive. TC = Truncated Cone = Kegelstumpf. Testaufbau: Die Geschosseschwindigkeit wurde mit einem Garmin Xero C1 Pro gemessen. Die Präzisionsüberprüfung erfolgte mit je einer 10-Schuss-Gruppe aus der Ransom Rest Schießmaschine auf der 25-Meter-Distanz. Die Schussbilder beziehen sich auf die am weitesten auseinanderliegenden Schusslochmittnen..				



Zum sportlichen Erscheinungsbild darf ein großer, umlaufender Magazintrichter nicht fehlen.



SIG-LOC-Pro heißt die aktuellste Schnittstelle für Leuchtpunktvisiere. Mit drei formschlüssigen und zwei Schraubverbindungen soll sie den ultimativen Halt bei härtester Beanspruchung sichern.

hen gedrückt werden können. Die Shake-Awake-Funktion, also das automatische Einschalten nach der Bewegung der Waffe aus dem Ruhemodus, ergänzt die lange Laufzeit von bis zu 20.000 Stunden mit einer CR2032-Batterie. Die Verstellung der Treffpunktlage erfolgt taktil gut wahrnehmbar mit 1,5-MOA-Klicks. Die Montage erfolgt nach Abnahme der Abdeckplatte durch die Innenseite des Verschlusses. Dazu braucht man diesen nicht einmal abnehmen, denn die Zylinderkopfschrauben lassen sich nach der Arretierung des Verschlusses mittels des Verschlussfanghebels in der hintersten Position gut erreichen. Die Preise für das kleine, geschlossene Leuchtpunktvisier beginnen in Deutschland bei 919 Euro.

Auf dem Schießstand

Auf dem Schießstand gestaltete sich der Auftakt zuerst etwas problematisch. Die Kombination der werksseitig verbauten 8-lbs-Verschlussfeder und des Zusatzgewichts des montierten Romeo-X-Leuchtpunktvisiers auf der Schlittenoberseite sorgte bei Munition mit stumpfen Geschossen dafür, dass der Verschluss auf den letzten Millimetern nicht ganz schloss. Hier fehlten ganz offensichtlich etwas die Kraftreserven. Mit einem leichteren Leuchtpunktvisier, wie beispielsweise dem von SIG Sauer im Bundle angebotenen, offenen Romeo 3 Max, könnten die Karten allerdings schon wieder anders gemischt sein. Deshalb wechselten wir gleich zur beiliegenden 10-lbs-Schließfeder, die sich dann auch bis zum Ende des Tests als die richtige Wahl herausstellte. Die Präzisionsüberprüfung erfolgte mit der Ransom

Rest und zehn Laborierungen von 95 bis 147 Grains. Das beste Präzisionsergebnis erreichte unsere Testwaffe durch die wohl günstigsten Patrone im Test, der S&B 124 Grains FMJ mit 38 mm. Mehr kann man sich da kaum wünschen. Mit 44 mm auf Platz Zwei landete die S&B 115 Grains JHP, gefolgt von der PPU 115 Grains JHP mit 46 mm. Das waren dann aber auch schon die Munitionssorten, die unter der 50-mm-Marke blieben. Da die neue Pistole aus dem traditionsreichen Unternehmen mehr auf dynamische Verwendung ausgelegt ist, geht das aber völlig in Ordnung. Nach der Pflicht folgte die Kür mit einigen dynamischen Dot-Drills. Bereits bei den

ersten Schüssen zeigte sich der Newcomer im Schussverhalten recht zahm. Um dem Wirkungsgrad des Kompensators auf den Zahn fühlen zu können, montierten wir ihn immer wieder auf und ab. Wie bei allen kompensierten Waffen zeigte sich eine größere Wirkung, je leichter das Geschoss und je stärker die Patrone geladen war. Aber selbst mit Standard-124-Grains-Laborierungen offenbarte sich eine signifikante Reduktion des Hochschlages. Wieviel vom softeren Schussverhalten nur dem eigentlichen Mehrgewicht von 40 Gramm am längsten Hebel zuzuschreiben sind, lässt sich kaum beantworten. Dazu müsste man das noch nicht vorhandene



Der Kompensator zeigte sich von seiner wirkungsvollen Seite. Hier ein Schnappschuss mit der Magtech 95 Grains JSP. (Foto: Tino Schmidt)

Die technischen Daten der SIG Sauer P211 GTO	
Kaliber:	9 mm Luger
Magazinkapazität:	17 Patronen
Griffrahmen:	Alu, schwarz beschichtet
Verschluss:	Stahl, schwarz beschichtet
Lauflänge/-profil:	124 mm, effektiv 112 mm/6x Feld-Zug-Profil
Kimme:	3,9 mm, seitlich driftbar
Korn:	2,3 mm, mit grünem Fiberstab
Visierlänge:	158 mm
Sicherung:	manuelle, beidseitige Flügelsicherung/abzugs-gesteuerte Schlagbolzensicherung
Abzugssystem, -gewicht*:	SA, 1.618 Gramm
Gesamtgewicht**:	1.268 Gramm
Maße (LxBxH):	216x38x149 mm
Extras:	Hartschalenkoffer mit 2 Reservemagazinen, verstärkte Verschlussfeder, Kabelschloss
Preis:	3.999 Euro
* Mittel aus 10 Messungen mit dem Manthei Trigger Scan System	
** incl. Magazin	





Im Herbst soll die SIG Sauer P211 GT5-Ausführung ohne Kompensator folgen. Die erscheint zwar nicht so cool, ist aber sportlich universeller nutzbar. (Foto: SIG Sauer)

Mündungsgewicht einmal gegenschießen. Schlussendlich aber auch eine rhetorische Frage, denn die Reduktion ist in Relation zur geringen Baugröße gut gelungen. Leider gibt es im sportlichen Schießsport nicht so viele Klassen, in denen eine Waffe mit Kompensator ausgeführt werden kann. Nach dem Wechsel der Schließfeder blieb die P211 GTO über rund 400 Schuss störungsfrei.

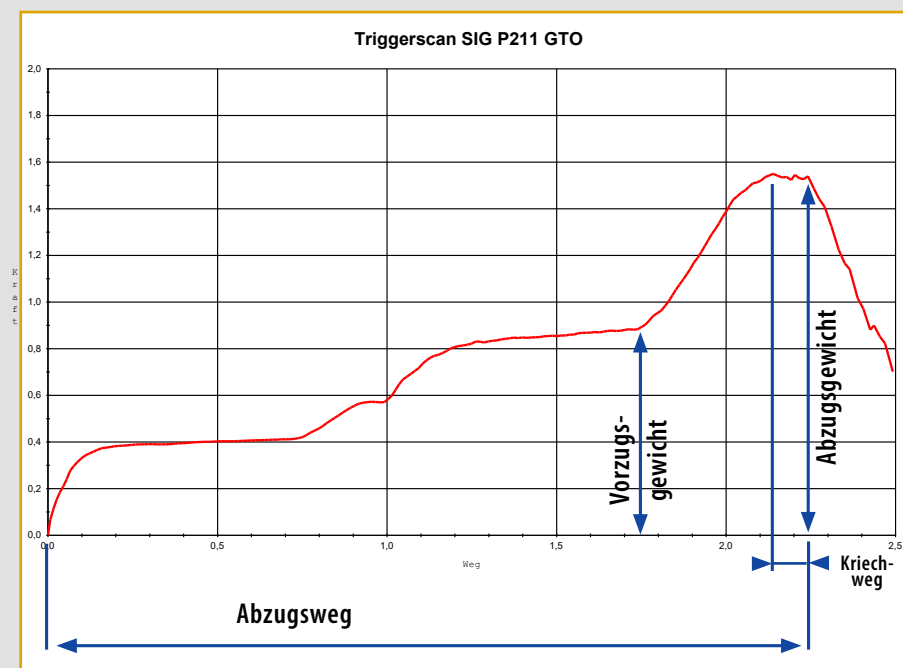
caliber-Fazit

Die neue SIG P211 GTO ist in Sachen Verarbeitung, Schussleistung und Abzugsqualitäten gut gelungen. Der Kompensator zeigte sich zudem von seiner wirkungsvol-

len Seite. Im Herkunftsland hat die Waffe somit zum Preis von rund 2.500 US-Dollar viel zu bieten und wird sich da sicher gut behaupten können. Mit rund 4.000 Euro wird sie es hierzulande nicht ganz einfach haben ihre Anhängerschaft zu finden, da es in diesem Preissegment auch zahlreiche Alternativen gibt.

Weitere Informationen unter: www.sig-sauer.com sowie beim deutschen Importeur und Großhändler www.german-sport-guns.com

Text: Tino Schmidt, Stefan Perey
Fotos: Dieter Licht



Das SIG Sauer Romeo X sitzt tief im Verschluss und erlaubt somit eine Deckungsgleichheit (Co-Witness) mit der mechanischen Visierung. Durch die kompakte, mit der Verschlusskontur harmonisierende Bauform und geschlossene Bauweise erscheint es für das verdeckt Führen nahezu ideal.